

## Online-Archiv der Publikationen

Nr./ number	A-62, A-69
Titel/ title	<b>Kultur in der Bevölkerung</b>
Untertitel/ subtitle	Entwicklung seit 1945 und die gegenwärtige Situation
title & subtitle English	Culture of the people: development since 1945 and the present situation (Austria and Switzerland).
Koautor/ co-author(s)	Hans-Peter Meier-Dallach
Art/ category	Buchbeitrag/ contribution to a collective volume
Jahr/ year	1989, 1991
Publikation/ published	in: Hans-Peter Meier-Dallach/ Ingo Mörth (Hg.): Kultur-Weltbild-Alltagsleben. Ausschnitte aus dem Leben der Bevölkerung in der Schweiz und Österreich, Linz 1991: Universitätsverlag R.Trauner, S. 1-3 (auch in: Hans-Joachim Hoffmann-Nowotny (Hg.), Kultur und Gesellschaft. Gemeinsamer Kongreß Deutsche/ Österr./ Schweizer. Gesellschaft für Soziologie, Beiträge der Sektionen und Ad-hoc-Gruppen, Zürich 1989: Seismo Verlag, ISBN 3-908239-01-X, S. 186-188)
weiteres/ further link	-

### © Ingo Mörth/ Hans-Peter Meier-Dallach

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Er kann jedoch für persönliche, nicht-kommerzielle Zwecke, insbesondere für Zwecke von Forschung, Lehre und Unterricht ("fair use"-copy), gespeichert, kopiert und ausgedruckt und zitiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft und die Erstveröffentlichung durch die folgende Zitation kenntlich gemacht wird.

### Zitation/ citation:

Meier-Dallach, Hans-Peter/ Mörth, Ingo: Einleitung: Kultur in der Bevölkerung. Entwicklung seit 1945 und die gegenwärtige Situation, in: Hans-Peter Meier-Dallach/ Ingo Mörth (Hrsg.): Kultur-Weltbild-Alltagsleben. Ausschnitte aus dem Leben der Bevölkerung in der Schweiz und Österreich, Linz 1991: Universitätsverlag R.Trauner, S. 1-3;  
online verfügbar über: <http://soziologie.soz.uni-linz.ac.at/sozthe/staff/moerthpub/KulturBevoelkerung.pdf>

Externe Links auf diesen Text sind ausdrücklich erwünscht und bedürfen keiner gesonderten Erlaubnis. Eine Übernahme des ganzen Beitrages oder von Beitragsteilen auf einem nicht-kommerziellen web-server bedürfen der Zustimmung der Autoren. Jede Vervielfältigung oder Wiedergabe, vollständig oder auszugsweise, in welcher Form auch immer, zu kommerziellen Zwecken ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Autor und den Verlag verboten.

---

### copyright notice

Permission to make digital or hard copies of part or all of this work for scholarly, research, educational, personal, non-commercial use is granted without fee provided that these copies are not made or distributed for profit or direct commercial advantage ("fair use"-restriction), and that copies show this notice on the first page or initial screen of a display along with the full bibliographic citation as shown above. External links to this source are welcome and need no specific consent. Any online display of part or all of this work is subject to the prior consent of the author. Any commercial use or distribution is forbidden, unless consented in writing by the author and the publisher.

---

## Die Kultur in der Bevölkerung

### Entwicklung seit 1945 und die gegenwärtige Situation

*Hans-Peter Meier-Dallach/ Ingo Mörth*

Die Beiträge sind der Frage gewidmet, in welchen Formen, Dimensionen und Stilen Kultur im Alltag der Bevölkerung Österreichs und der Schweiz gesehen und erlebt wird, und welche Entwicklungen und Veränderungen dabei theoretisch wie empirisch zu beachten und zu analysieren sind. Dabei wurden zunächst grob zwei Ebenen dieser Kultur unterschieden: Kultur als "existenzielle Praxis", die sich als Element von Verhaltensweisen und Lebensstilen der Menschen ausformt und so den Alltag unterschiedlicher sozialer Gruppierungen in der konkreten Lebensführung prägt, und Kultur als "symbolische Praxis", die als Horizont der Orientierung und Reflexion in Form von Symbolstrukturen, Bildern, Normen und Wertvorstellungen, Identitätskonzepten etc. erscheint und dabei in einem Wechsel- und Spannungsverhältnis zum Alltagsleben steht. Aus dieser ersten theoretischen Unterscheidung folgen die Leitlinien der Vorgehensweise:

- (1) nach Möglichkeit innerhalb konkreter Beschreibungen von Lebensbereichen und Lebensräumen der Menschen Beziehungen zwischen den beiden Ebenen herzustellen,
- (2) Antworten auf die Frage zu suchen, was konstant geblieben ist, was sich geändert hat und was sich unter Umständen weiter ändern wird, und
- (3) die Ausprägung unterschiedlicher Sozialstrukturen und Kulturtraditionen in Österreich und der Schweiz auf beiden Ebenen aufzuzeigen und zu vergleichen.

Die damit angedeutete generelle Perspektive der hier diskutierten und präsentierten Beiträge steht im Zusammenhang mit dem generellen Wandel in der deutschsprachigen Soziologie, der nicht zuletzt in der Wahl des Generalthemas des Züricher Kongresses zum Ausdruck kam, und der Sinnkomplexe, auf die soziales Handeln bezogen ist, als konstitutiv für alles Gesellschaftliche betont. Subjektive Sinnkonstruktion, intersubjektive Sinnverhandlungen und Systeme kollektiver Sinnkomplexe, die Wirklichkeit mit definieren, werden in ihrem Zusammenhang, Ursprung Bestand und Wandel kultursoziologisch thematisiert, wobei gerade die Vermittlung im Alltagsleben der Menschen wichtig erscheint. Kultur als Basiskonzept solcher Analysen kann dann aber nicht nur als normatives Muster, als Strukturzusammenhang und gesellschaftlich segmentiertes Wissen (in den Formen der Sachkultur, der Sprache, der Regeln des Zusammenlebens, der Symbole und Sitten) oder als Mode und "Zeitgeist" gefasst werden.

Andererseits geht es auch nicht nur um die reine Subjektseite der Kultur, um den subjektiv gemeinten Sinn individuellen Handelns oder um die Neuschöpfung von Sinnperspektiven durch Einzelne. Mit der Akzentuierung von Kultur im Alltagsleben der Bevölkerung und ihrer Gruppierungen wird vielmehr versucht, die konkrete Umsetzung von Mustern und Strukturen symbolischer Kultur in der Lebensführung der Menschen nachzuzeichnen, und dabei den Alltag als "Zwischensphäre" sichtbar zu machen, in der sich Kulturelles, Gesellschaftliches und Individuelles sozusagen verschränkt (situativ und biografisch, öffentlich und privat). In allen Beiträgen zu dieser Tagung ist daher ein weiter Kulturbegriff konzeptueller Ausgangspunkt. Dies gilt insbesondere für die Analysen, die auf der Grundlage des Schweizer Nationalfondsprojekts "Das Kulturverhalten der Bevölkerung" präsentiert werden (Gloor/Hohermuth; Ritschard; Meier-Dallach). Sie rücken nicht ein vordefiniertes Kulturverhalten, sondern "Verhaltenskulturen" im Spannungsfeld zwischen Arbeit und Freizeit, Produktion und Konsum, alltäglicher Notwendigkeit und gestaltbaren Freiräumen ins Zentrum des Forschungsinteresses.

Schlüsseldimensionen zur Analyse von kulturellen Aktivitätsfeldern ebenso wie von Interpretationsmustern sind Raum und Zeit als kontextueller Raum (von Häusern über Quartiere, Gemeinden, Kantone, Nation bis zur Welt), als sozialer Raum (vom Individuum über Familie, Nachbarschaft, aber auch soziale Kollektive wie Klassen, Schichten, Ethnien, Gesamt- und "Welt"gesellschaft), als soziale Zeit (im Sinne von individuellem wie kollektivem Zeitbudget (Arbeits- und Freizeit), von Zeitperspektiven (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft)).

Dass sich Kultur als Verhaltens- und Orientierungskultur entlang der Dimensionen Zeit und Raum im Leben der Menschen konkretisiert, und dass Lebensräume und Zeiträume einschliesslich geschichtsbezogener Interpretationen Strukturen und Prozesse des Alltags fundieren, diese Grundüberlegungen zum Kulturbegriff werden auch in den anderen Referaten deutlich: im "Lebensraum Stadt" als kultureller Aktionsraum und Basis von Lebensqualität (Mörth), in der symbolischen Konstruktion von Raum und Identität durch Elemente der Architektur (Röllin), aber auch durch komplexere, zeitlich akzentuierte Symbolstrukturen z.B. von "Heimat" (Gantenbein), letztlich auch in der Verknüpfung individueller und kollektiver Identität mit Geschichtsbildern als Orientierungshorizont (Kreis; Ziegler).

Zu dieser gemeinsamen Perspektive von Zeit und Raum als Koordinatensystem von Kultur tritt schliesslich der Ansatz, dass sich Verhaltens- und Orientierungskulturen zu bestimmten, sozial definierten Lebensstilen verdichten. Damit wird der bereits von Schütz und Luckmann in der Analyse der Strukturen der Lebenswelt entwickelte Ansatz zeitlicher, räumlicher und sozialer Strukturelemente im erweiterten Kontext weitergeführt und empirisch umgesetzt. Solche Lebensstile bilden sich als Wert- und Verhaltensmuster einerseits entlang sozialer Differenzierungen aus, etwa als "gelebte Frauenkultur" (Nadig), als Folge von Jugendkulturen seit 1945 (Luger), aber auch als nationale und ethnische Kultur, deren interkulturelle Nivellierung in Bildungskonzepten Probleme aufwirft.

Andererseits liegen unterschiedliche Lebensstile auch quer zu differenzierenden sozialen Merkmalen bzw. Zugehörigkeiten (Richter), so dass Kultur nicht nur als Folge, sondern auch als Grundlage sozialer Differenzierung im Alltag gesehen werden kann.